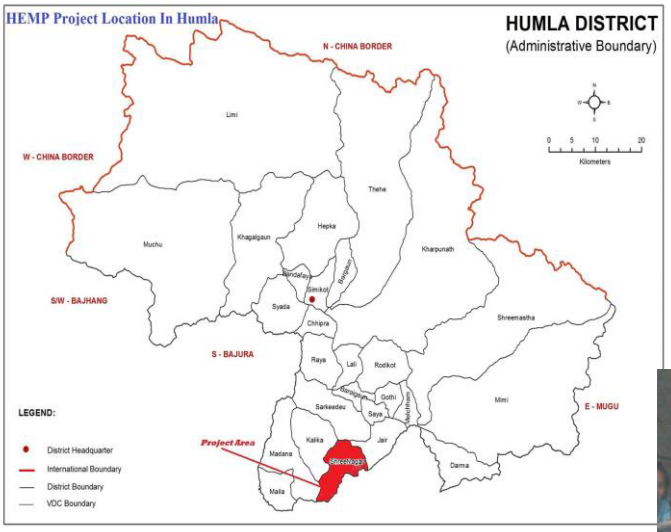

Bericht über meinen Besuch April 2017 in Nepal
1. Humla

wie es anfing:

Über Andreas wurden wir 2015 auf ein Kinderheim im Norden von KTM aufmerksam.
Dieses Kinderheim wurde von Charlotte und Anna, die für 5 Monate das Laxmi Heim mitbetreuten, für ein paar Tage besucht, um erst einmal zu eruieren, wie der Bestand ist. Es wurden Bilder und Daten der NGO aufgenommen.
Das Privat-Haus war durch das Erdbeben so in Mitleidenschaft gezogen worden, dass erst einmal ein Hauptpfleiler erneuert werden musste, damit es einigermassen sicher war im Haus. Ulli und ich haben das Kinderheim im Dezember 2015 besucht, um zu besprechen, wie der weitere Werdegang einer möglichen Betreuung und Finanzierung durch unseren Verein möglich wäre.
Es bot sich uns allerdings kein schönes Bild: die Kinder waren verwahrlost, hatten einen schlechten Gesundheitszustand, das Haus war verdreckt. Es wurde zusammen mit der provisorischen Leitung des Heims ein Plan entwickelt, um im Heim bessere Bedingungen für die Zukunft zu schaffen.
Wir versuchten einen Manager einzustellen, dieser wurde aber abgelehnt und so wurde es nötig, dass jemand von uns selbst dort hinfährt.
Im April 2015 bin ich dann mit unseren Vertrauten Arun, Santosh und Nabaraj vom Partnerverein Quick Volunteers dort hingegangen. Es bot ich uns ein erbärmliches Bild. Die kranken und verlausten Kinder hatten an dem Tag kein Feuerholz, Gas gab es wohl schon länger nicht mehr, also auch keinen Tee und nichts zum Essen. Ein paar Kinder sind dann mit gesammeltem Holz gekommen, es gab aber keine Lebensmittel, um Essen zu bereiten. Der Dreck im Haus war noch schlimmer als beim letzten Besuch. Durch unsere Partner haben wir dann erfahren müssen, dass der Großteil der Kinder aus Humla kommt. Diese Kinder wurden durch Schleuser nach KTM gebracht und von den eh schon verarmten Eltern in Humla wurden bis zu 800 USD abkassiert und den Eltern wurde dann erzählt, dass ihre Kinder eine gute Schulausbildung erhalten. Leider wurde ein Teil der Kinder gar nicht in die Schule geschickt.
Wir haben uns dann mit den Regierungsstellen beraten was möglich wäre, die Beamten kannten das Heim und deren Zustände bereits und hatten schon öfters Warnungen gegenüber der Heimleitung ausgesprochen, aber ohne Besserung der Situation. Es wurde dann beschlossen das Heim zu schließen und die Kinder erst in ein Transferheim eines anderen Vereins zu bringen. Dort wurden Gesundheitsuntersuchungen und notwendige ärztliche Behandlungen veranlasst, die Kinder neu eingekleidet und psychologisch betreut. Dann wurden die Eltern ausfindig gemacht, um eine

Rückführung zu organisieren. Da die Region Humla sehr schwer erreichbar und zu bereisen ist und Internet und Telefonverbindungen sehr spärlich sind, hat dies mehrere Monate in Anspruch genommen.
Ich habe dann das Humla-Kinder Projekt für mich nochmal analysiert und habe es dann doch wieder aufgegriffen, als ich erfahren habe, dass die betreffenden Eltern gar nicht so glücklich waren, ihre Kinder zurück zu bekommen, wo sie doch erst so viel Geld bezahlt hatten, damit es ihnen besser geht. Es wurde dann von unseren Vertrauten in Humla bestätigt, dass einige Kinder wieder zurück nach KTM gebracht wurden, da die verzweifelten Eltern keine andere Möglichkeit sehen, ihren Kindern eine Schulbildung zukommen zu lassen.

Mit Nabaraj, dem Manager und Radiosprecher von Radio Karnali in Simicot Humla, haben wir dann ein Jahr lang überlegt, Daten gesammelt und geplant ,wie wir in dieser zerklüfteten Region, wo die Orte mehrere Tagesreisen zu Fuß auseinander liegen, das Bildungsprogramm zu verbessern. Ein großes Problem sind die Öffnungszeiten der Schulen, nach Vorgaben der Regierung gibt es 220 Schultage, hier kommen die Schüler gerade mal auf 120 Schultage pro Jahr. Erst jetzt kann man sich das Dilemma vorstellen, welche Defizite das bisherige Schulsystem hat.

Wir wollen das ändern und starten dieses Pilotprojekt mit momentan einem Jahr Laufzeit.

Unser Verein Kinderhilfe-Nepal-Mitterfels finanziert und unterstützt begleitend zwei neue Systeme

1. **<u>ein Broadcasting-Radio – Lehrsystem.</u>**
   täglich werden 3 Stunden Unterricht mit 3 Lehrern für Englisch, Mathe und Naturwissenschaft ausgestrahlt und wir erreichen mehr als 1.000 Schüler, die über Radio den Unterricht verfolgen können.
   Ein SMS Frage- Antwort Team steht bereit, um Fragen zu klären.
   Es werden Motivationsgeschenke bereit gestellt, um die Schüler konstant zur aktiven Mitarbeit anzuhalten.

2. **<u>Ein weiteres Pilotprojekt wurde im Mai 2017 gestartet und zwar im Ort Shrenagar, 44 Gehstunden von Simicot entfernt.</u>**
   Es werden in zwei Orten mit 284 Schülern und 7 Lehrern, sowie deren Monitoring sogenannte Tution Classes installiert.
   Dieses unterstützende Lehr System haben wir bereits in unseren Ausbildungscamps für Displaced Familys in Betrawati, Rasuwa seit einem Jahr und es wirkt sich sehr positiv auf die Schulzeugnisse aus.
   Hierbei werden Hausaufgaben betreut und der Lehrstoff nochmal intensiviert.
   Weiter werden konstant Motivations Spiele, aber auch Motivations Trainings zur Stärkung der Persönlichkeit gemacht.

   Nach einem Jahr muss dann entschieden werden, ob man diese Systeme weiter verbreitet auf alle notwendigen Orte und was aber noch mehr das Thema sein wird: wie können wir das finanzieren ?
   Für das Radio Broadcasting und das Tution-Unterrichts-System werden wir 25.000 € für ein Jahr bereitstellen. Für weitere und flächendeckende Maßnahmen benötigen wir wesentlich mehr Gelder und wir versuchen deshalb an Entwicklungs-Gelder zu kommen.

<u>Herbert mit Team Humla und QV</u>

Betrawati

Foto von meinem Besuch in den Camps von Betrawati
...unsere drei Mädels aus dem Landkreis die gerade für uns dort sind,
v.L. Hannah Eickmeier, Johanna Grill, Anne Götz, der Camp Manager Bivash und Beli die Motivations-Team Leiterin

2. Projekt Betrawati, Rasuwa - Langtang Region

Vor zwei Jahren wurden beim Erdbeben in dieser Region etwa 350 Familien heimatlos. Sie wohnten damals in den sog. Hakku Dörfern auf einem Steilhang, der bei dem Erdbeben komplett ins Rutschen kam und viele Familien mit Tier und Hof unter sich begraben hat. Die 350 Displaced Familien, die überlebt haben, sind in selbst gezimmerten Blechhüttenlagern untergebracht, wo sie nunmehr zwei Jahren hausen. Sie zahlen den Landbesitzern Miete für die paar qm, die ihnen zum Leben übrig geblieben sind.
Unser Verein Kinderhilfe-Nepal-Mitterfels hat zusammen mit dem Partnerverein Quick Volunteers die Betreuung der etwa 280 Kinder übernommen. Erst einmal ging es darum, durch Spiele und Motivationsveranstaltungen die traumatisierten Kinder das Geschehene verarbeiten zu lassen. Für die älteren Kindern wurden durch speziell geschulte Sozialarbeiter Programme angeboten, die ihnen die Möglichkeit geben sollen, wieder ein gewisses Selbstwertgefühl zu erlangen. Es wurden dann Tution Classes für alle 10 Schulklassen aufgebaut, wo neben neben dem regulären Unterricht in der Früh und nachmittags jeweils zwei bis drei Stunden zusätzlicher Unterricht bzw. Hausaufgabenbetreuung angeboten werden. Das ganze wird von 13 neben- und hauptberuflichen Lehrern gestaltet. Es ist ein zunehmender Wissensdrang zu erkennen und Verbesserung der Zeugnisnoten zu sehen. Auch die Eltern sind sehr froh, dass für Ihre Kinder eine Ausbildungsförderung von uns finanziert und vom Partnerverein durchgeführt wird.
Das ganze Projekt wird momentan von drei deutschen Studenten aus dem Straubinger Raum Anne Götz, Hanna Eikmeyer und Johanna Grill in Englisch, Mathe und Motivationsspiele unterstützt. Der ganze Unterricht, bzw. die Betreuung findet in Blechhütten statt. Bei Hitze im Sommer, tropfendem Blechdach in der Monsoon Zeit oder im frostigem Winter ohne Heizung.
Bei meinem Besuch im April 2017 bot sich für mich allerdings ein trostloses Bild. Es wurde zwar von der Regierung jetzt nach zwei Jahren für die Familien, die in Blechhüttensiedlungen leben, ein Programm entwickelt, um diese Familien umzusiedeln in etwa 1.5 km Entfernung in Reihenhaussiedlungen. Allerdings waren alle Familien bisher Bauern mit kleinem Haus und mit etwas Viehbestand, ob das funktioniert ? Es wird in Nepal wohl noch etwas dauern, bis eine Lösung für alle erträglich wird und wir mussten entscheiden, das Lehr- und Betreuungsangebot noch ein weiteres Jahr zu machen.
Es müssen auch drei weitere etwas grössere Blechhütten gebaut und zwei Kindergärten eingerichtet werden. Zur Verbesserung es Unterrichts (bis jetzt wird fast ausnahmslos bei jedem ¼ Jahr ein Kleinexamen nur mit Auswendiglernen auf Fragen und Antwortsystem in den Schulen gearbeitet. Hier werden wir ab dem neuen Schuljahr, das jetzt Mitte April losgeht, ein Unterrichtssystem optimieren. Mit MGML (Bericht darüber extra von unsern Mädels aus dem Camp), das ursprünglich aus Indien kommt, aber z.B. auch in Deutschland schon gebräuchlich ist, wurden unsere drei deutschen Praktikanten sowie alle weiteren. **Teil 2 nächstes Blatt**

Praktikanten:

Dieses Jahr werden es 12 deutsche Sozialarbeiterinnen, Schulabgänger und Studenten sein die unser Verein schicken kann in die verschiedene Einrichtungen in Nepal.
Praktikanten, die für 5 Monate nach Nepal gehen wollen, sind immer willkommen und können eingesetzt werden im Kinderkrankenhaus, Altersheim, Kinderheimen oder in den Ausbildungscamps in Betrawati. Selbstverständlich werden alle unsere Praktikanten ausführlich vorbereitet für ihren jeweiligen Einsatz. Natürlich dürfen und sollten die meistens angehenden Studenten im Land auch reisen, z.B. Chitwan Nationalpark, Trekking oder einfach Pokhara neben Kathmandu zu erkunden.

3. Neues Pilot - Projekt Dhalit Familien Ausbildungsprogramm in Itahari.

Im Bild Herbert und Arun Khadka, Gründer der Quick Volunters in Itahari

12-13 Std. Busfahrt nach Osten von Kathmandu an die indische Grenze, Subtropisch:
daran kann man schon erkennen, das es nicht gerade um die Ecke von Kathmandu liegt.
Auch dieses Projekt begleiten und verfolgen wir schon seit mehr als einem Jahr.
Dhalits (unberührbare Kaste) etwa 300 Familien mit ihren vielen Kindern sind vor etwa 50-60 Jahren in die Region Itahari gezogen, um dort als Tagelöhner zu niedrigsten Löhnen bei den Bauern, die schon immer da waren, zu arbeiten. Sie besitzen in der Regel kein eigenes Vieh oder Ackerflächen, wohnen „geduldet“ auf Regierungsgelände neben den Straßen. Sie haben eine eigene Sprache und die Verständigung mit den Nachbarn ist sehr schwierig.
Die Kaste oder sagen wir lieber Volksgruppe wird von den „ Arbeitgebern“ ‚die einer höheren Kaste angehören, dominiert und die Kinder werden in den Regierungsschulen nicht berücksichtigt. Unser Partnerverein hat eine Erhebung gemacht und eine wirklich schreckliche Entdeckung gemacht. Die Kinder gehen in den ersten 5 Jahren sporadisch zur Schule, das heißt, es kümmert sich keiner so recht um die Erziehung, da die Eltern morgens um 8.00 Uhr zur Arbeit gehen, um das nötigste Geld zu verdienen um über die Runden zu kommen und erst Abends in ihre Lehm-Bambushütten zurückkommen. Für sie geht es in erster Linie um das nackte Überleben und dass Schulbildung wichtig ist, muss man den meisten Eltern erst in mühevoller Überzeugungsarbeit beibringen. Die Schule beginnt um 9.30 Uhr und endet normalerweise um 16.00 Uhr. Da es den Lehrern nicht so wichtig ist, ob die Kinder kommen oder nicht und die einzelnen Schulen im ganzen Jahr nur auf ca. 160 Schultage kommen, ist das Bildungsniveau sehr niedrig. Die meisten Kinder kommen ab der 5. Klasse gar nicht mehr, die Jungs müssen arbeiten gehen wie die Eltern und die Mädels werden zur

Hausarbeit heran gezogen, sorgen für den kleinen Nachwuchs oder werden mit 13-14 Jahren verheiratet und der Kreislauf geht so weiter. Ich habe 9 Dörfer besucht und alle haben etwa die gleiche Problematik, auch Alkoholmissbrauch spielt eine große Rolle. Wir haben uns entschlossen in einem Dorf (Klaster) ab dem neuen Schuljahr ein Pilotprojekt für ein Jahr zu starten. Durch Gespräche mit Lehrern konnten wir durchsetzten, dass ein Mittagssnack gereicht wird (wird bereits in einer Schule praktiziert mit steigenden Schülerzahlen auch aus den Dhalit Dörfern) , dieser muss allerdings durch unsere Partner NGO überwacht werden. Weiter werden wir Motivations – Programme durchführen und versuchen, mit kleinen Preisen und konstanter Hausaufgabenbetreuung die Schulbesuche zu fördern. Wenn Kinder 5 Jahre immer mehr Interesse am Lernen haben, dann gehen sie auch weiter zur Schule und machen sehr wahrscheinlich den Abschluss, um auch weiter zu kommen und den Kreislauf zu durchbrechen.
Diese Programme sind Langzeitprogramme und wir als kleiner Verein werden das nicht stemmen können, aber auch hier sind wir bemüht, Großsponsoren zu finden.
Für dieses Pilotprojekt in einem Dorf haben wir für ein Jahr 10.000 Euro zugesichert.

Zwei Brückenkinder aus Betrawati

Elisabeth Gehrsitz hat im Winter unweit unserer Camps beim „warme Decken verteilen“ an arme Bedürftige, zwei Mädels im Alter von 12-13 Jahren gefunden. Der Vater ist tot, die Mutter verschollen, sie lebten bei der Oma unter der Brücke. Natürlich gingen sie auch nicht zur Schule. Diese beiden Mädels haben wir mit sehr aufwendigem Papierkram in unser CWC – Children-Welfare-Center von Rina Karki, unser erstes gebautes Heim in Godhauri, Kathmandu bringen dürfen.
Hier zahlen wir die Ausbildungskosten von jährlich 1.000 Euro für beide bis zur 10. oder 12. Klasse. Sponsor – Patenschaft gesucht.

Zu guter letzt in eigener Sache

damit diese drei Hauptprojekte funktionieren, brauchten wir jemanden, der in Nepal alles koordiniert.
Ich konnte Santosh Bhandari von den Quick Volunteers gewinnen für uns zu arbeiten. Mit Santosh Bhandari haben wir einen sehr zuverlässigen Mann, mit dem wir schon seit 1 ½ Jahren zusammen arbeiten und mit dem wir viele Projekte seit dem Erdbeben gemacht haben. Alle unsere Projekte wurden und werden immer überprüft durch sogenannte Cross checks durch viele andere Personen und wir wurden noch kein einziges Mal enttäuscht.
Mittlerweile, zwei Jahre nach dem Erdbeben ist das Aufbringen von Spendengeldern nicht immer einfach, aber wir können uns auf unsere Mitglieder und Freunde verlassen. Eine große Hilfe sind die Einnahmen der Schalverkäufe auf Märkten und in Schulen.
Noch schwieriger aber ist es, Gelder dort sinnvoll und nachhaltig einzusetzten, wo sie gebraucht werden, an der Basis und vor allem, an der Korruption vorbei zu kommen.
Euer
Herbert Schneeweis

KINDERHILFE-NEPAL-MITTERFELS
Bankverbindung:
Sparkasse Straubing – Bogen
IBAN: DE68 742 500 00 0570253310
BIC: BYLADEM1SRG

. ..... unser gemeinsames LOGO in Nepal
www.kinderhilfe-nepal-mitterfels.de und Quick Volunteers